



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ein verständiger Mann über die Auferstehung

hirten erhalten haben. Seinen Gesichtszügen ist mehr der Stempel der Leiden und Entfagung aufgedrückt als jener der Lebensjahre. Es war wirklich erhebend und feierlich, die vielen hochwürdigen Herren und Priester während der heiligen Handlung zu sehen. Ich habe Europäer bemerkt, die sonst nicht mehr viel übrig haben für Religion, die aber hier das Knie wieder beugten und demütig an ihre Brust schlugen. Andere, die überhaupt nichts vom Kreuz wissen, haben unwillkürlich das heilige Kreuzzeichen gemacht.

Nach dem feierlichen Gottesdienst setzte sich die ganze große Menge in Bewegung, und zwar zur Sakramentsprozession auf den Berg des Fumba, der jetzt neuerdings der Kreuzberg genannt wird. Oben war ein Altar errichtet, an dem dann der heilige Segen erteilt wurde, der, so hoffen wir, fruchtbar wurde für all die Tausende, die noch fern von Jesus in der unendlichen Steppe zerstreut wohnen und ihren alten Sitten fröhnen.

Die Prozession war erhebend. Während die letzten sich anschickten, auf der einen Seite den Berg zu besteigen, kamen die ersten schon auf der andern Seite den Berg hinunter, und alles ging ohne jede Unordnung vonstatten. An der Schule wieder angekommen, war wieder feierlicher sakramentaler und Päpstlicher Segen, worauf das Allerheiligste wieder eingefetzt wurde. Zum Schluß hielt der Päpstl. Delegat eine Ansprache, in der er die Verdienste der Väter vom Heiligen Geiste und besonders des hochwürdigsten Herrn Bischofs Munsch, sowie des ehrwürdigen Gründers der Mission Kilema, des hochwürdigen Herrn Pater Gommenginger, und unsers alten Bruders Cere besonders hervorhob.

Es wurde nachmittags 4 Uhr, bevor wir die Magenfrage erledigen und für körperliche Stärkung sorgen konnten.

5

Ein verständiger Mann über die Auferstehung

Ein berühmter Mann machte sich selbst folgende Grabinschrift: „Hier liegt der Leib Benjamin Franklins, eines Buchdruckers, gleich dem Deckel eines alten Buches, aus welchem der Inhalt fortgenommen und welcher seiner Inschrift und Vergoldung beraubt ist, eine Speise der Würmer; doch wird das Werk selbst nicht verloren sein, sondern, wie er glaubt; einst erscheinen in einer neuen, schöneren Ausgabe, durchgesehen und verbessert vom Verfasser.“